

Luxemburger IT-Leiter: Outsourcing ist derzeit das meistüberschätzte Thema in der IT-Branche

„Schlechte Softwarequalität erschwert die Projektplanung“

Fehlende Entwicklungsstandards für Applikationen und unhaltbare Versprechungen der Industrie sieht Claude Roetgen als Beleg dafür, dass die IT-Branche „noch in den Fliegerjahren steckt“. Der Reifeprozess wird seiner Meinung nach noch mehrere Jahre brauchen.

Worauf führen Sie es zurück, dass IT-Projekte stets länger dauern als geplant und das Budget überschreiten?

Zum einen ist die Komplexität eines Projektes nicht immer von Anfang an klar, weil IT-Experten und Business-Leute oft unterschiedliche Vorstellungen haben. Zum anderen bekommen wir oft häufig eine mangelhafte Softwarequalität. Da es keine Standards gibt, wie Applikationen entwickelt und getestet werden, treten viele Probleme erst bei der Implementierung zu Tage. Aus diesem Grund ist die Zeitplanung bei großen Projekten so wenig verlässlich.

Sie fordern, dass die Industrie mehr Garantien übernimmt. Ist das bei Unternehmenssoftware realistisch?

Mit dieser Forderung will ich provozieren. Ich weiß sehr wohl, dass so etwas beim heutigen Stand fast unmöglich ist. Die Kunden drängen darauf, dass eine neue Software so schnell wie möglich auf den Markt kommt. Ein Hersteller, der dabei weitreichende Garantien gewährt, begeht sehr leicht geschäftlichen Selbstmord. Möglich wäre allerdings, dass man Testprozesse entwickelt oder die Implementierungsmethoden zertifiziert. Davon sind wir aber noch Lichtjahre entfernt.

Viele Unternehmen wollen über Outsourcing Probleme zum Dienstleister verlagern. Das klappt nicht immer. Ist hier die Industrie schuld oder die überzogenen Erwartungen der Unternehmen?

Outsourcing ist derzeit das meistüberschätzte Thema in der

Manager getroffen, die von der IT sehr wenig Ahnung haben. So etwas kann auf Dauer nicht gesund sein.

Fachabteilung und IT sind oft zwei Welten, die sich man- gels gemeinsamer Sprache kaum verstehen. Wie kann ein IT-Leiter dieses Problem zumindest abschwächen?

Er muss den Business-Leuten erzählen, in welchem IT-Umfeld das Unternehmen arbeitet und die Bedürfnisse der Fachabteilungen erkennen. Auf der anderen Seite sollte sich auch die Fachabteilung IT-Wissen aneignen. Nur wenn beide Partner wissen, wie die Welt auf der anderen Seite aussieht, kann der Dialog funktionieren.

Die serviceorientierte Architektur SOA tritt an, die Gräben zwischen IT und Business zu überbrücken. Können damit eines Tages die Fachabteilungen das Steuer übernehmen?

So etwas klappt nur, wenn sich das SOA-Konzept radikal ändert. Es müsste möglich sein, dass man etwa eine Zinsroutine bei Oracle kauft und ein Buchungsprogramm bei SAP, und beide arbeiten zusammen. So weit sind wir noch lange nicht. Jeder Hersteller pflegt einen eigenen SOA-Entwurf, um sich abzuschotten. Ein Umdenken in Richtung Offenheit findet erst statt, wenn der Druck vom Markt zunimmt. *if*

Im Gespräch



Foto: Smart Books

Kritiken, wie man Software vor dem Einsatz zuverlässig testen kann. Deshalb werden Pilotanwender immer wieder zu unfreiwilligen Betausern degradiert.“
Eine Million oder ein Jahr, Claude Roetgen, Smart Books, 217 Seiten, 24,95 Euro

if

Zeitplanung bei großen Projekten so wenig verlässlich.

Die Hersteller behaupten aber, dass sie ihre Produkte nach allen Regeln der Kunst testen. Was läuft da falsch?

Solche Aussagen machen nur die Marketing-Abteilungen. Wer mit den Programmierern redet, sieht sehr schnell, dass es ganz anders läuft. Das Einzige, was wirklich zählt, ist das Einhalten des Termins, damit die Rechnung geschrieben werden kann. Im Zweifel wird auf das Testen verzichtet. Selbst wenn es nicht so ist, kann ein Hersteller gar nicht alles testen, da er nicht wissen kann, in welchem Applikationsumfeld seine Software zum Einsatz kommt.

Outsourcing ist derzeit das meistüberschätzte Thema in der IT. Man lagert Prozesse aus, die man nicht im Griff hat, und hofft, dass es der Dienstleister besser macht. Das funktioniert aber nur schwierig, denn bei der Unternehmenssoftware sind sehr häufig Anpassungen nötig. Wenn das Service Level Agreement diese nicht abdeckt, muss man neu verhandeln. So kommt man beim Outsourcing schnell ans Ende seiner Möglichkeiten.

Würden bessere Outsourcing-Modelle dieses Problem entschärfen?

Teilweise sicher, aber ein Grundproblem wird davon nicht gelöst: Die Outsourcing-Entscheidungen werden oft von

Seminare

Qualitätsdefizite in der Softwareproduktion lassen sich sicherlich nicht leugnen. Es gibt jedoch **zahlreiche Ansätze und Methoden**, die – zum Beispiel durch verbessertes Anforderungsmanagement und straffe Projektleitung oder mittels stringenter Testverfahren – die Güte der entwickelten Computerprogramme deutlich steigern können. Im Folgenden eine kurze Auswahl von Kursen und Seminaren, die entsprechendes Know-how vermitteln. Veranstalter ist die **Deutsche Informatik-Akademie** (Info: www.dia-bonn.de):

Architektur: Mit objektorientierten Konstruktionstechniken und Softwarearchitekturen befasst sich ein Seminar, das vom 29. November bis zum 1. Dezember auf Schloss Dagsstuhl stattfindet. Breiten Raum nimmt dabei die Qualitätsverbesserung ein, die durch konsequente Anwendung der Architekturprinzipien sowie durch die

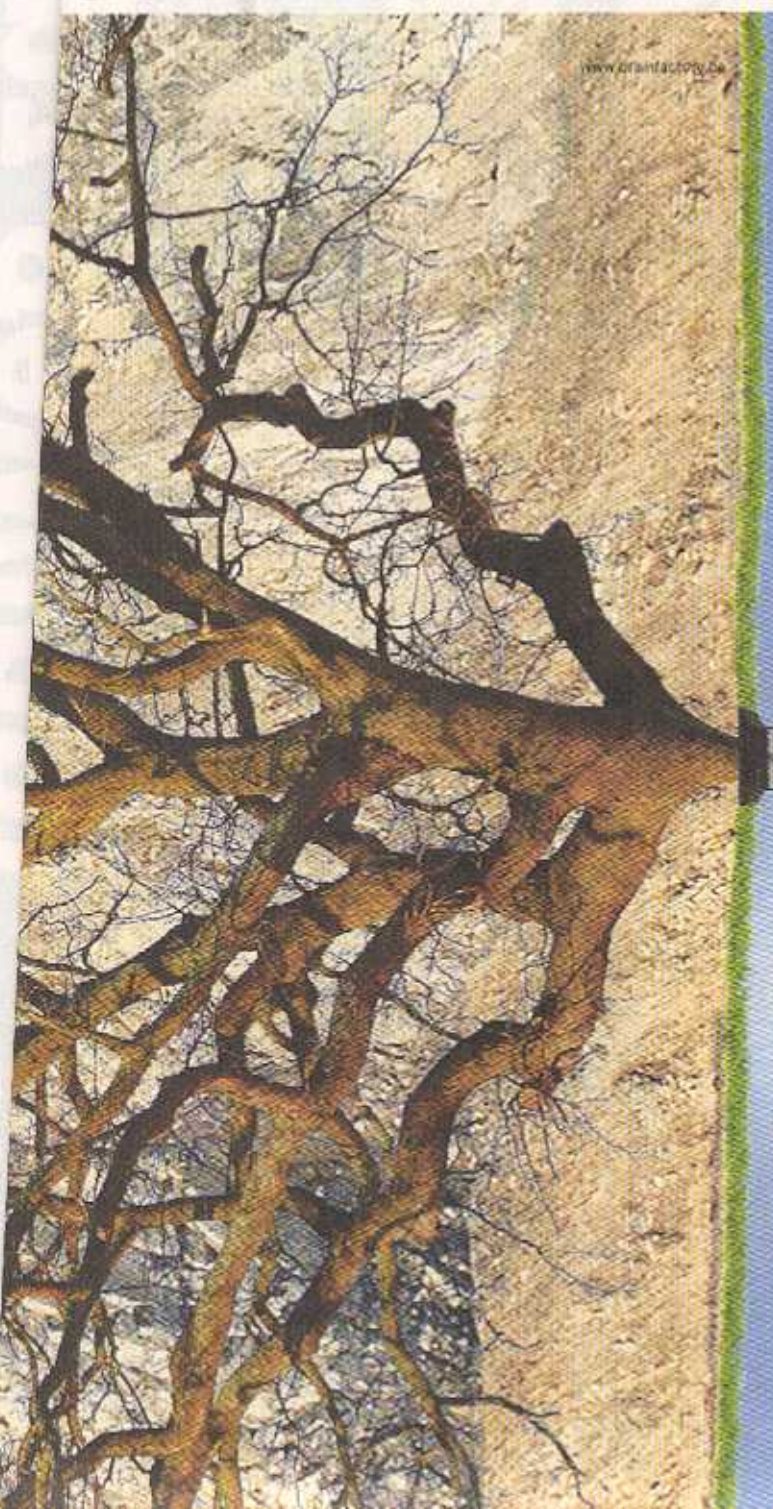
IT-Wissen das tiefer geht



+Version 2.0++Version 2.0

Fundiertes Wissen + Analysen für bessere IT-Entscheidungen

www.ComputerZeitung.de



www.grantfactory.de